

Carl Pause*Handel, Mobilität und Technologieaus-
tausch am Beispiel der spätmittelalterli-
chen venezianischen Gläser*

Anhand von Glasfunden aus Venedig sowie der schriftlichen Überlieferung wurde die muranesische Glasproduktion des Spätmittelalters vorgestellt. Unter Verwendung von importierter Soda-Asche aus dem Orient wurden in Murano u.a. Rippen-, Nuppen- und Emailbecher, aber auch Rippenflaschen sowie einfaches Gebrauchsglas hergestellt.

Schriftliche Nachrichten über die Wanderungen der Glasbläser aus Murano sowie die archäologische Verbreitung der venezianischen Glasformen lassen darauf schließen, daß das Produktionsgebiet »venezianischer« Gläser nicht nur in Murano, sondern auch die östliche Po-Ebene sowie den Adria-raum umfaßte. Den »Venezianerhütten« dieses Gebietes dürfte auch die Produktionsstätte auf der Agora in Korinth zuzurechnen sein.

Anhand chemischer Untersuchungen lassen sich verschiedene nordalpine Funde »venezianischer« Gläser des 13./14. Jahrhunderts u.a. aus Breisach, Göttingen und Lübeck klar von den Produktionen einheimischer sowie südfranzösischer und toskanischer Glashütten abgrenzen und den »venezianischen« Gläsern des oberitalienischen Produktionsgebiets zuweisen. Hierbei erlauben die chemischen Zusammensetzungen der Gläser Rückschlüsse auf die verwendeten Rohstoffe. Andere Glasgefäße dürften dagegen als lokale deutsche Nachahmungen »venezianischer« Gläser zu interpretieren sein. Die archäologischen Ergebnisse lassen sich mit den schriftlichen Nachrichten zum deutsch-venezianischen Glashandel korrelieren.

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts brechen die venezianischen Importe nördlich der Alpen ab. Vermutlich als Folge von Umstrukturierungen in den deutsch-venezianischen Wirtschaftsbeziehungen sowie einer Zunahme der konkurrierenden nordalpinen Glashütten ist in Venedig in der

ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine Krise in der Glasindustrie faßbar, die letztendlich zu der innovativen Entwicklung des Luxusglases der Renaissance führte.